



Foto: Tanneberger

*Von der Jugendbrigade „VI. FDGB-Kongreß“ kommt der neue Wettbewerbsvorschlag. Unser Bild zeigt (unten von links): den Genossen Johannes Schicab, die Kollegen Karl-Heinz Müller, Rainer Geipel, Bernd Adler, (oben von links) Siegfried Lüthi und Klaus Wämser*

ben, wie sie in der Vergangenheit oftmals dann organisiert wurde, wenn etwas Neues aufkam. Er fordert, daß gründlich darüber beraten wird in den Brigaden.

Es ist deshalb völlig richtig, wenn die Genossen in der WEMA das Haushaltsbuch nicht als eine alleinige Angelegenheit der Gewerkschaft betrachten, sondern als vorrangige Sache der staatlichen Leiter. Sie werden die Vorbehalte bei seiner Einführung in

den Jugendbrigaden aber dann schneller überwinden, wenn die politisch-ideologische Bedeutung des Haushaltsbuches in der Arbeit der Parteiorganisation die gebührende Rolle spielt.

In den Parteigruppen sollte diskutiert werden, daß das Haushaltsbuch nicht einfach nur Auskunft über Zeit und Geld gibt. Es ist in vielen Betrieben, die das Haushaltsbuch einführen, zur Praxi geworden, ausschließlich über den

damit verbundenen materiellen Anreiz zu sprechen. Die politisch-moralische Seite wird dabei außer acht gelassen. Das Haushaltsbuch soll aber ein Spiegel sein, der demjenigen, der es führt, die wirkliche eigene Arbeitsleistung zeigt. Nüchterne Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Sie sagen exakt aus, wenn einer und wieviel Ausschuß und Nacharbeitszeit verursacht, wenn er nicht pfleglich mit Werkzeug und Material umgeht usw. Es zwingt so zu ständiger Auseinandersetzung in der Brigade und wird damit zu einem wirksamen Instrument zur Erreichung einer hohen Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin.

### Technische Revolution und Facharbeiterbrief

Die technische Revolution ist ein komplizierter Prozeß. Ihr Tempo wird nicht zuletzt auch bestimmt von den praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnissen der Menschen. Deshalb verlangt die Jugendbrigade „VI. FDGB-Kongreß“ auch ein exaktes **Q u a l i f i z i e r u n g s p r o g r a m m**. Alle Brigademitglieder sollen die Facharbeiterprüfung ablegen. Das ist der erste Schritt.

Wie schwer es ist, daß dieser Schritt von allen getan wird, zeigt die Debatte, die sich um den Erwerb des Facharbeiterbriefes entspinnt. Es gibt nicht wenige Mitglieder von Jugendbrigaden, die noch keinen Facharbeiterbrief in der Tasche haben. Sie sagen: Was für einen Nutzen haben wir vom Facharbeiterbrief? Bei den Lohngruppen wissen wir, was wir verdienen. Da gibt es einen materiellen Anreiz. Wenn wir den Facharbeiterbrief machen, verdienen wir doch keinen Pfennig mehr.

In der Brigade von Gerhard Gräfe verrichten Ungelernte